Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **63 (2007)**

Heft 4

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

63. Jahrgang 2007,
Heft 4 (August)

Herausgegeben vom Schweizerischen Verein
für die deutsche Sprache (SVDS)

Sprach Spiegel

Zum vorliegenden Heft

Von Ernst Nef, Redaktor

Zwei inhaltlich sehr verschiedene Beiträge bilden den Hauptteil dieses Hefts. Bei Regula Schmidlins linguistischer Untersuchung, «Ein Blick auf Eigenheiten des deutschen Wortschatzes in der Schweiz», handelt es sich um die Druckfassung ihres Vortrags anlässlich unserer Tagung in Luzern. In ihrem Beitrag behandelt sie nicht nur das Problem der Helvetismen, sondern allgemein auch die hierzulande oft herrschende Unsicherheit in Bezug auf die schweizerischen/deutschen Standardsprachen. Sowohl die Gäste aus Deutschland wie die Deutschschweizer folgten in Luzern gespannt und zum Teil auch amüsiert ihren Ausführungen; den Lesenden zu Hause dürfte es ebenso ergehen.

Hans-Martin Hüppi führt uns in ganz andere Gefilde. Er hat sich das Vorlesen zum Thema genommen, eine Tätigkeit, die heute fast nur noch beruflich ausgeübt wird, von Schauspielern für die zusehends in Mode kommenden Hörbücher etwa. Der Verfasser hat jedoch besonders das private Vorlesen im Auge. Nach einem historischen Rückblick auf die Geschichte des Vorlesens plädiert er fürs Vorlesen nicht allein als besonders intensive Begegnung mit einem Text, sondern vor allem auch als zwischenmenschliches Ereignis; und um es uns leichter zu machen, gibt er gleich noch genauere, praktische Hinweise, damit das Ereignis auch ein freudig-bereicherndes werde. Des Verfassers Anregungen sind jedenfalls der Überlegung wert, und vielleicht folgt dann die eine oder der andere auch seiner Aufforderung: «Lesen Sie doch wieder einmal vor!»

Hinweisen möchte ich noch auf das Erscheinen der Festschrift zum hundertjährigen Bestehen des SVDS; unter dem Titel «Deutsch in der Schweiz» (siehe S. 131). Und, wie immer: Leserinnen- bzw. Leserbriefe sind stets willkommen!